

<b>Zeitschrift:</b>	Mitteilungsblatt / Schweizerische Musikforschende Gesellschaft
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Musikforschende Gesellschaft
<b>Band:</b>	19-20 (1953)
<b>Heft:</b>	[2]
<b>Rubrik:</b>	Protokoll der 34. Hauptversammlung : Sonntag 22. November 1953, in Solothurn

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# MITTEILUNGSBLATT

Nr. 20 – Dezember 1953

---

*Protokoll der 34. Hauptversammlung*

Sonntag, 22. November 1953, in Solothurn

*A. Geschäftliche Sitzung*

im Hause von Herrn Dr. W. Nagel, Kronenplatz 69,  
10.15 Uhr

Die Sitzung eröffnend, gibt der Präsident, Dr. Ernst Mohr, seiner freudigen Genugtuung über den ungewohnt starken Besuch der Versammlung Ausdruck. Er begrüßt neben den Mitgliedern die Gäste, darunter die von der Kantonsregierung, der Bürgergemeinde und der Einwohnergemeinde abgeordneten Vertreter und die Presse, und dankt den Herren Zentralbibliothekar Dr. L. Altermatt, dem kantonalen Konservator Dr. G. Loertscher und Dr. W. Jerger, die sich für Vorträge bereit gefunden haben, dann Herrn Dr. W. Nagel und Frau Dr. I. Schöpfer, die in zuvorkommendster Weise ihre privaten Räume für Sitzung und abendliche Bewirtung zur Verfügung gestellt haben, Herrn und Frau Musikdirektor Leicht-Gloor und den andern Künstlern, denen die musikalische Bereicherung des Programms zu verdanken ist, und endlich Herrn W. Bloch, der für die Tagung alles eingefädelt hat. Seine Worte gelten ferner dem Gedenken an seinen im vorigen Jahr verstorbenen Vorgänger im Präsidialamte, den um die Gesellschaft hochverdienten Prof. Dr. Wilhelm Merian.

1. Das im Mitteilungsblatt Nr. 18 veröffentlichte *Protokoll* der vorjährigen Hauptversammlung wird genehmigt.

2. Bericht über das Vereinsjahr 1952/1953, vom Präsidenten erstattet.

a) *Senfl-Ausgabe*. Über den 6. Band (= 4. Liederband) berichtet Prof. W. Altwegg. Nach seinen Mitteilungen sind für die Kommentierung der teils lateinischen, teils französischen und italienischen Texte noch weitere Studien nötig, bevor der Band ediert werden kann. Betreffend den zum Stich bereiten Motettenband, redigiert von Prof. Gerstenberg, verlautet aus Deutschland, daß die Finanzierung noch Schwierigkeiten macht.

*b) Schweizerische Musikdenkmäler.* Nachdem volle zehn Jahre verflossen sind, seit der Plan, schweizerische Musikquellen herauszugeben, zum erstenmal auftauchte, nachdem schon 1947 ein fertiges Projekt zur Edition von fünf Werken aus verschiedenen Jahrhunderten vorlag und diese Werke unter fünf Redaktoren verteilt waren und nachdem die Arbeit an allen diesen Bänden schon weit vorgeschritten war, kam man wegen Verhandlungen mit Verlegern und Geldgebern in den letzten Jahren doch der Verwirklichung des Planes nicht näher; im vergangenen Sommer zog sogar der schon gewonnenen Verleger seine versprochene Mitarbeit zurück. Heute kann nun mitgeteilt werden, daß sich der Bärenreiter Verlag in Basel bereit erklärt hat, den Verlag der Schweizerischen Musikdenkmäler zu übernehmen, und daß Verhandlungen mit dem Gründer und Besitzer des Verlages, Herrn Dr. Karl Vötterle, zum Abschluß eines Vertrages geführt haben. Da die Pro Helvetia schon vor Jahresfrist einen Beitrag von Fr. 4300.– an die Herausgabe der Konzerte Albicastros zugesagt hat, kann damit die Edition dieses von Dr. Max Zulauf redigierten Bandes als gesichert betrachtet werden, obgleich die Gesellschaft noch auf die Hilfe von anderer Seite angewiesen ist. Jetzt aber kann Herr Prof. Dr. Hahnloser, der in der Forschungskommission der Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft unsere Gesellschaft vertritt, als Ergebnis der Diskussion über die Subventionsgesuche die freudige Mitteilung machen, daß unsere schweizerischen Musikdenkmäler durch den Schweizerischen Nationalfonds unterstützt werden sollen.

*c) Musikwissenschaftliche Abhandlungen.* In dieser bei Paul Haupt in Bern erscheinenden Publikationen-Serie sind neuerdings gedruckt und zur Herausgabe bereit die Bände 2 (H. P. Schanzlin über J. M. Gletle), 3 (Bericht über den in Bern 1952 abgehaltenen Kirchenmusikalischen Kongreß) und 4 (H. R. Oesch über Guido von Arezzo). Allen Mitarbeitern und Verlegern wird der herzliche Dank der Gesellschaft ausgesprochen.

*d) Mitteilungsblatt.* Der Präsident macht aufmerksam auf das in Nr. 19 erschienene, von Dr. Refardt zusammengestellte sehr wertvolle Verzeichnis aller bisher erschienenen schweizerischen musikwissenschaftlichen Hochschulschriften (Dissertationen und Habilitationsschriften). – Laut einem mit dem Verlag Paul Haupt abgeschlossenen Vertrag übernimmt dieser von nun an den Vertrieb unserer Publikationen, auch der alten Jahrbücher, sowie den Verkauf der Mitteilungsblätter. Den Herren Paul Haupt, Dr. Max Haupt und Walter Nadolny wird der Dank für ihre Bemühungen ausgesprochen.

*e) Beziehungen zu andern Gesellschaften.* Um den weiten Ausbau des Austauschverkehrs hat sich Herr Dr. Hans Zehntner verdient gemacht. Als Vertreter unserer Gesellschaft nahm Prof. A. Geering an der letzten Abgeordnetenversammlung der Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft teil. Der Präsident nahm an der Versammlung des Schweizerischen Tonkünstlervereins und am Kongreß der Deutschen Musikforschenden Gesellschaft in Bamberg teil.

*f) Über die Tätigkeit der Ortsgruppen* wird nachstehend ausführlich berichtet.

*g) Schweizerische Musikbibliothek* in Basel. Die Schulden, die auf der Bibliothek noch lasteten, sind jetzt beglichen. An Neuanschaffungen sind Folgebände der Gesamtausgaben von Josquin und Vivaldi zu erwähnen.

*h) Das Archiv* der Landesgesellschaft konnte durch Akten aus dem Nachlaß von Prof. Dr. W. Merian ergänzt werden.

Der Jahresbericht wird genehmigt.

3. Die *Jahresrechnung* pro 1952/1953 wird von Herrn Nadolny vorgelegt. Aktivsaldo der Betriebsrechnung: Fr. 1313.95 (1951/1952: Fr. 1060.15); des Senfl-Fonds: Fr. 10315.75 (1951/1952: Fr. 10110.50); des Bibliothekskontos: Fr. 281.63 (1951/1952: Fr. 81.63); des Separatfonds: Fr. 1864.50 (1951/1952: Fr. 1833.10). Die Rechnung ist von Herrn Füglistaller als Revisor geprüft und richtig befunden worden. Dem Quästor wird unter Verdankung seiner Bemühungen Décharge erteilt. Ein Antrag von Dr. K. v. Fischer auf Wahl von zwei Rechnungsrevisoren wird abgelehnt mit der Begründung, daß die Statuten nicht ausdrücklich mehr als einen Revisor verlangen; Herr Füglistaller wird auf eine neue Amts dauer als gewählt erklärt.

4. Die *Wahlen* der Vorstandsmitglieder für eine neue dreijährige Amts dauer werden von Dr. Ehinger geleitet. Da keine Demission vorliegt, wird der gesamte Vorstand, bestehend aus den Herren Brenn, Cherbuliez, Geering, Handschin, Mohr, Nadolny, Refardt, Schuh, Walter, Zehntner und Zulauf, durch Akklamation bestätigt, ebenso Herr Dr. Mohr als Präsident.

5. *Diversa.* Dr. Refardt ruft die Erinnerung an die frühere, anno 1931 in Solothurn abgehaltene Hauptversammlung wach. Ferner richtet er im Namen der Gesellschaft ein besonderes Dankeswort an den Präsidenten, den Quästor und den Aktuar für ihre Arbeit im Dienste der SMG.

Für die nächstjährige Hauptversammlung kommt Chur als Ort in Frage, wo Prof. Dr. A.-E. Cherbuliez sich um die Vorbereitungen bemühen würde. Die Tagung, die dieses Jahr infolge Erkrankung des ursprünglich als Hauptreferent vorgesehenen Prof. Anglès verschoben werden mußte, soll wie üblich Ende September oder Oktober stattfinden.

#### *B. Das übrige Tagesprogramm*

Hier ist zunächst nachzutragen, daß schon der geschäftliche Teil der Tagung durch Musik geweiht war, indem ein Streicher-Ensemble Beginn und Schluß der Sitzung durch zwei Fantasien von Purcell umrahmte. Die stimmungsvolle Barock-Treppenhalle, das Zentrum des weitläufigen, jetzt von Herrn Dr. W. Nagel bewohnten von-Rollschen Fideicommiss-Palastes, wo unsere Verhandlungen stattfanden, erwies dabei eine Akustik, die den von der Empore herab tönenden Klängen das Volumen eines ganzen Streichorchesters verlieh.

Im Anschluß an die Sitzung hielt ebendort Herr Dr. Leo Altermatt, der Leiter der Solothurner Zentralbibliothek, einen Vortrag «Zur Geschichte des solothurnischen Jesuitentheaters», weitete aber seine auf ausgiebiger Quellenforschung fußende Darstellung aus zu einem Überblick über das ganze Theaterwesen der Stadt, von den ersten Spuren im 15. Jahrhundert an bis zum Ausgang des 18. Jahrhunderts. Die erste Hochblüte brachte der Einzug der Jesuiten als Professoren an der Lateinschule im 17. Jahrhundert. Obwohl von dieser einheimischen dramatischen Literatur nichts gedruckt und

nur Titel und gelegentliche Andeutungen des Inhalts der Stücke erhalten sind, gelang es dem Vortragenden doch, ein lebendiges Bild des durch lange Zeiträume emsig fortlaufenden Betriebs zu entwerfen, wo Schuldramen für alle möglichen Festlichkeiten, von Professoren lateinisch abgefaßt, Volksstücke, im Freien aufgeführt, Tragisches und Komisches, Geistliches und Weltliches in buntem Wechsel aufeinander folgten und wobei die zugehörige Musik eine stets steigende Bedeutung erhielt. Schließlich kam auch noch ein in Text und Musik vollständig erhaltenes heiteres Liederspiel aus dem 18. Jahrhundert zur Sprache, solothurnisches Eigengewächs, das der unermüdliche Forscher kürzlich entdeckt hatte. Einzelne Blätter dieses Manuskripts fand man nachher zur Besichtigung ausgestellt, als in den benachbarten Salons von der freundlichen Hauswirtin, Frau Dr. Nagel-Sidler, der Ehrenwein, den die Bürgergemeinde gespendet hatte, als Apéritif kredenzt wurde.

Das Mittagsbankett im großen Saal des altehrwürdigen Hotels Krone war gewürzt durch Reden von Hrn. Prof. Dr. Hans Enz, Rektor der Kantonsschule, des Vertreters der Regierung, von Hrn. Gemeinderat Rudolf Jenny und Dr. E. Refardt, der launige Reminiszenzen zum besten gab aus den Jahren, da des Kantons Solothurn großer Sohn Hans Huber in der Stadt die Schulen besuchte und als Choraule in den Gottesdiensten der Stiftskirche seine frühe Musikalität unter Probe stellte. Außerdem referierte hier Herr Dr. Wilhelm Jerger über seine «Neuen Funde in schweizerischen Bibliotheken». Es handelt sich zunächst um eine große Anzahl von Sinfonien aus der Zeit der «Mannheimer», im Kloster St. Urban erhalten, dann in der Zentralbibliothek Luzern um eine Autographensammlung aus dem Nachlaß Schnyders von Wartensee, allerlei Musikerbriefe und weitere Einzelfunde. Über all das wird es von großem Interesse sein, bei anderer Gelegenheit Näheres zu erfahren.

Beim darauffolgenden Besuch der neu restaurierten Jesuitenkirche wurde man wieder musikalisch empfangen durch einen Weihnachtschor von T. Vittoria, glockenrein gesungen vom Solothurner Kammerchor unter Leitung von Musikdirektor Leicht. Herr Dr. G. Loertscher, kantonaler Konservator, unternahm es hierauf, die Baugeschichte der Kirche zu skizzieren, die stilistische Einordnung der Architektur und die künstlerische Bedeutung der reichen Stukkaturen zu erläutern und schließlich den Hergang der von ihm selbst geleiteten Restauration in instruktiver Weise zu schildern. Ein Orgelvortrag, dargeboten von Frau Verena Leicht-Gloor, ermöglichte es schließlich, auch von den Qualitäten der ebenfalls restaurierten Orgel einen Eindruck zu empfangen.

Nun führte ein Autocar die ganze Gesellschaft in die Landschaft hinaus, nach Riedholz am Fuße des Jura, leider durch dichten Nebel, so daß man die herrliche Aussicht auf Mittelland und Alpenkranz, die sich sonst dort bietet, höchstens ahnen konnte. Im Schöpfhof, dem Landsitz der Familie des verstorbenen Ständerats Dr. Schöpfer, erwartete uns eine splendide Bewirtung, auf die im Programm gebrauchte Ausdruck «Tee» nur sehr unzureichend paßte. Um es kurz zu sagen: es war dort äußerst gemütlich, und erst lange nach dem Eindunkeln verabschiedete man sich mit den Gefühlen herzlichen Dankes von der liebenswürdigen Gastgeberin, Frau Dr. Schöpfer, um nach allen Himmelsrichtungen auseinander zu fahren, reich befrachtet mit Erinnerungen an die mannigfaltigen geistigen und leiblichen Genüsse, die die wohlgefahrene Tagung geboten hatte.

Der Aktuar: *G. Walter*